

Es werde Licht!

Samstag, 29. Mai 2010, 19.30 Uhr, Zentrum Teufmatt Adligenswil

Sonntag, 30. Mai 2010, 17.00 Uhr, Matthäuskirche Luzern

Toru Takemitsu (1930 – 1996)

Requiem für Streicher

Die erste öffentliche Anerkennung als Komponist erhielt Toru Takemitsu Ende der 50er Jahre mit seinem Requiem für Streicher (1957). Takemitsus Interesse an verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen waren prägend für seinen avantgardistischen Stil. Er benutzte schon um 1950 das Tonbandgerät für Klang-Collagen. In den frühen 60er Jahren fanden zwei neue Elemente Eingang in seine Musik: die traditionelle japanische Musik und die Entdeckung der Natur. Takemitsu war offen für jede Art von Musik, mochte den Jazz, das Chanson und den Schlager und komponierte als ausgesprochener Film-Fan viele Filmmusiken.

Dimitri Schostakowitsch (1906 – 1975)

Kammersinfonie Op. 118 (bearbeitet von Rudolf Barschai)

Dimitri Schostakowitsch war ein russischer Komponist und Pianist. Neben 15 Sinfonien, Instrumentalkonzerten, Bühnenwerken und Filmmusik komponierte er 15 Streichquartette, die zu den Hauptwerken des zeitgenössischen Kammermusikrepertoires zählen. Das Streichquartett Nr. 10 As-Dur op. 118 (1964) wurde als Kammersinfonie As-Dur für Streichorchester von Rudolf Barschai bearbeitet.

1. Andante
2. Allegretto furioso

3. Adagio
4. Allegretto

Pause

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

Sinfonie A-Dur KV 201

Die Sinfonie A-Dur KV 201 komponierte Wolfgang Amadeus Mozart im Jahr 1774. Mehrere Autoren heben die Bedeutung dieser Sinfonie als vorläufigen Höhepunkt in Mozarts sinfonischem Schaffen hervor. Dies beruht neben der Länge und der ausformulierten Sonatensatzform des 1., 2. und 4. Satzes, alle mit ausdrücklicher Coda, auf der Kontrapunktik insbesondere im 1. Satz und der Ausdrucksstärke. In diesem Sinne äussert sich Einstein (1953): „Es ist ein neues Gefühl für die Notwendigkeit der Vertiefung der Sinfonie durch imitatorische Belebung, ihre Rettung aus dem bloss Dekorativen durch kammermusikalische Feinheit. Die Instrumente wandeln ihren Charakter; die Geigen werden geistiger, die Bläser vermeiden alles Lärmende, die Figurationen alles Konventionelle. Der neue Geist dokumentiert sich in allen Sätzen (...).“

1. Allegro moderato
2. Andante

3. Menuetto
4. Allegro con spirito

Orchester Santa Maria

Engagierte Amateurmusiker und Musikstudenten, die sich – unterstützt von Berufsmusikern - mit Hingabe einer gepflegten und vielfältigen Orchesterkultur widmen, bilden seit über 20 Jahren das Orchester Santa Maria. In anspruchsvoller, professioneller Probenarbeit bereiten sie sich auf ihre Auftritte vor. Die jährlich zwei Konzerte in der Region Luzern leben von einer sprichwörtlich begeisternden Santa-Maria-Atmosphäre. Sie fesseln ihr Publikum immer wieder neu und wurden mit Programmen von der Klassik bis zur Gegenwart und mit renommierten, oft jungen Solistinnen und Solisten zum festen Bestandteil des regionalen Musiklebens. Das Orchester begleitet regelmässig verschiedene Chöre und pflegt einen engen Kontakt zu anderen Kulturschaffenden der Region.

Droujelub Yanakiew, Leitung



Geboren am 9. März 1975 in Sofia, Bulgarien, erhielt Droujelub Yanakiew 1982 seinen ersten Violinunterricht. Von 1993 bis 1997 studierte er an der Hochschule für Musik in Sofia und gewann diverse Preise, so zum Beispiel 1993 den 2. Rang am Mincho-Minchev-Wettbewerb und 1995 den 1. Preis an der Music Academy Competition in Sofia. 1997 setzte er seine Studien in der Schweiz fort und erwarb 1999 an der HMT Bern/Biel in der Klasse von Christine Ragaz das Konzertreife Diplom und 2003 an der HMT Bern bei Eva Zurbrügg das Solistendiplom. Als Solist trat Droujelub Yanakiew mit verschiedenen Sinfonie- und Kammerorchestern auf, darunter die Sofia Philharmonie, das Orpheus-Kammerorchester, das Kontrast-Sinfonie-Orchester Bern und das San-Juan Sinfonieorchester Argentinien. Als Mitglied diverser Kammermusikformationen war er in Bulgarien, Italien, der Schweiz, Österreich, Deutschland, Israel, China, Spanien und

Frankreich zu hören. Droujelub Yanakiew wirkte in Aufnahmen des bulgarischen Staatsfernsehens, des Bulgarischen Rundfunks sowie des Radio Suisse Romande mit. Er unterrichtet seit 2003 eine Violinklasse an der Ecole de Musique et Conservatoire Jurassienne und ist seit 2004 festes Mitglied der Festival Strings Luzern. Von 2003 bis 2006 studierte Droujelub Yanakiew in der Dirigierklasse von Johannes Schlaefli an der HMT Zürich. Meisterkurse bei Bernard Haitink, Ralf Weickert, López Cobos ergänzen seine Dirigierausbildung. Er wird im Sommer 2010 sein Specialized Master Diplom mit Schwerpunkt Operndirigieren abschliessen. Von 2003 – 2008 war Droujelub Yanakiew musikalischer Leiter und Dirigent des Sinfonie-Orchesters Spiez. Im Rahmen seiner Ausbildung und als Gastdirigent arbeitete er mit diversen Orchestern wie dem Janacek-Philharmonie Ostrava, dem Bieler Symphonie-Orchester, dem Kammerorchester Zürich, dem Westböhmischem Sinfonieorchester und dem Akademischen Orchester Zürich. Droujelub Yanakiew ist seit 2005 Stipendiat der Kiefer-Hablitzel-Stiftung. Seit 2006 ist er der künstlerische Leiter und Dirigent des Berner Orchesters Variation, seit 2008 auch der Cappella dei Giovani. Nach einem Gastdirigat im Jahr 2007 dirigiert Droujelub Yanakiew seit 2008 das Orchesters Santa Maria.

Konzertvorschau

14. November 2010
18.30 Uhr, KKL Luzern

Herbstkonzert

Antonín Dvořák: Cellokonzert h-moll
Jean Sibelius: Pelleas et Melisande
Pjotr Iljitsch Tschaikowski: Romeo und Julia
Solist: Thomas Demenga
Leitung: Droujelub Yanakiew

12. Dezember 2010
16.30 Uhr, Kapelle St. Anna

Weihnachtskonzert St. Anna

www.orchester-santa-maria.ch

Hier finden Sie weitere Informationen über das Orchester, wie Sie Gönner werden oder unserem Donatorenclub beitreten können.

S T M A R T I N S - K E L L E R
A D L I G E N S W I L